

Flüchtigen, die von allen Seiten der Stadt zueilten, aufmerksam machten, und bei diesen Gelegenheiten manche Bemerkung, die nur zu deutlich ihre frohe Stimmung verriet, hörbar werden ließen. Es dauerte auch nicht lange, so waren dadurch verschiedene der umherlungernenden Soldaten aufmerksam geworden. Besonders ein langer, struppiger, äußerst unsympathisch aussehender Turko, dessen Gesicht aber zeigte, daß er kein Afrikaner, sondern ein, wenn auch ziemlich verkommener Europäer war, ließ laute Mißfallsäußerungen über die Anwesenheit und das Gebaren der Deutschen vernehmen. Obwohl letztere, den Aufforderungen des Kadetten folgend, nun sehr ruhig blieben, fuhr der Turko doch fort, mit aufreizenden Reden die umstehenden Franzosen gegen die „cochons prussiens“, wie er die Gefangenen nannte, zu heizen. Allmählich hatten sich wirklich etwa dreißig Franzosen aller Waffen um die hart an der hohen Festungsmauer stehenden Deutschen angesammelt. Diese verhielten sich dem Räte Dornens gemäß nunmehr vollständig zuwartend. Das brachte den Turko noch mehr in Wut, und schließlich, nachdem er sich in den häßlichsten Schimpfereien auf die Deutschen ergangen, forderte er die Franzosen auf, die verhassten prussiens über die Mauer hinab auf die dort vorbeiführende promenade des prêtres zu werfen. Da hier die Mauer, nebst dem Felsblock auf dem sie errichtet war, sich mindestens 100 Fuß über die genannte Promenade erhob, so wären wahrscheinlich alle zerfmettert unten angekommen.

Hans hatte sich vergeblich umgesehen, ob er nicht einen französischen Offizier, in der Nähe entdecken und um seinen Beistand auffordern könne. Nicht einmal ein älterer Unteroffizier war zu erblicken. Es hätte derselbe zwar wahrscheinlich auch beim besten Willen nicht eingreifen können, denn bei diesen Burschen war, wie man nur zu gut bemerken konnte, nicht die geringste Spur von Disziplin mehr vorhanden. Nun hieß es, sich selbst helfen. Mit Gewalt etwas versuchen, war von Anfang an aussichtslos. Vor allem handelte es sich darum, nicht die Geistesgegenwart zu verlieren. Hans wartete immer noch ruhig zu, und seine Landsleute verließen sich mit vollem Vertrauen auf die Gewandtheit des Fährichs, der ja allein der französischen Sprache mächtig war und deshalb auch allein für alle eintreten konnte. Allmählich schienen die Hezereien des Turkos auf empfänglicheren Boden zu fallen, denn verschiedene Stimmen wurden laut, dem Räte des Turkos zu folgen und die Deutschen hinunter zu werfen. Besonders